

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 9

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Stickelberger, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rudolf Stickelberger

STÄDTEWETTLAUF UM KULTUR UND PRESTIGE

Mit dem gegenwärtigen Fahrplanwechsel verwandeln sich die schweizerischen Schnellzüge, die seit einigen Jahren mit klangvollen Phantasienamen das Land durchkreuzt haben, wieder in schlicht numerierte Kurszüge. Auch der «Freundschaftspfeil» zwischen Zürich und Basel gehört der Vergangenheit an. Hoffentlich bedeutet der Verzicht auf den romantischen Namen kein Symptom! Denn zwischen den beiden mehr als je blühenden Städten herrscht zur Zeit ein Prestige-Wettlauf, der zwar mehr komisch als tragisch wirkt.

Da ist erstens einmal die Angst wegen des «Programmvogtes». Seit kurzem steht nämlich das «Vorortssystem» unter den deutschschweizerischen Radio-Studios in Kraft, nach welchem für bestimmte Ressorts für das Sendegebiet Beromünsters jeweils eines der drei deutschsprachigen Studios die Hauptverantwortung tragen soll. Damit kommt ein wenig Ordnung in den bis zum Wirrwarr komplizierten schweizerischen Radiobetrieb. Nun wurde von der Berner Zentralstelle Zürich mit der Pflege ernster Musik betraut, und in Basel wurden sofort Brandartikel geschrieben, die folgern: «Es wäre unerträglich, sich mit dem Gedanken abzufinden, daß durch ‚stille Enteignung‘ das Studio Basel der ernsten Musik verlustig gehen müßte.» Dabei denkt man in Zürich doch sicher nicht daran, das gute Basler Musikleben abzuwürgen oder der Stadt am Rhein bloß noch den musikalischen Ramsch zu überlassen.

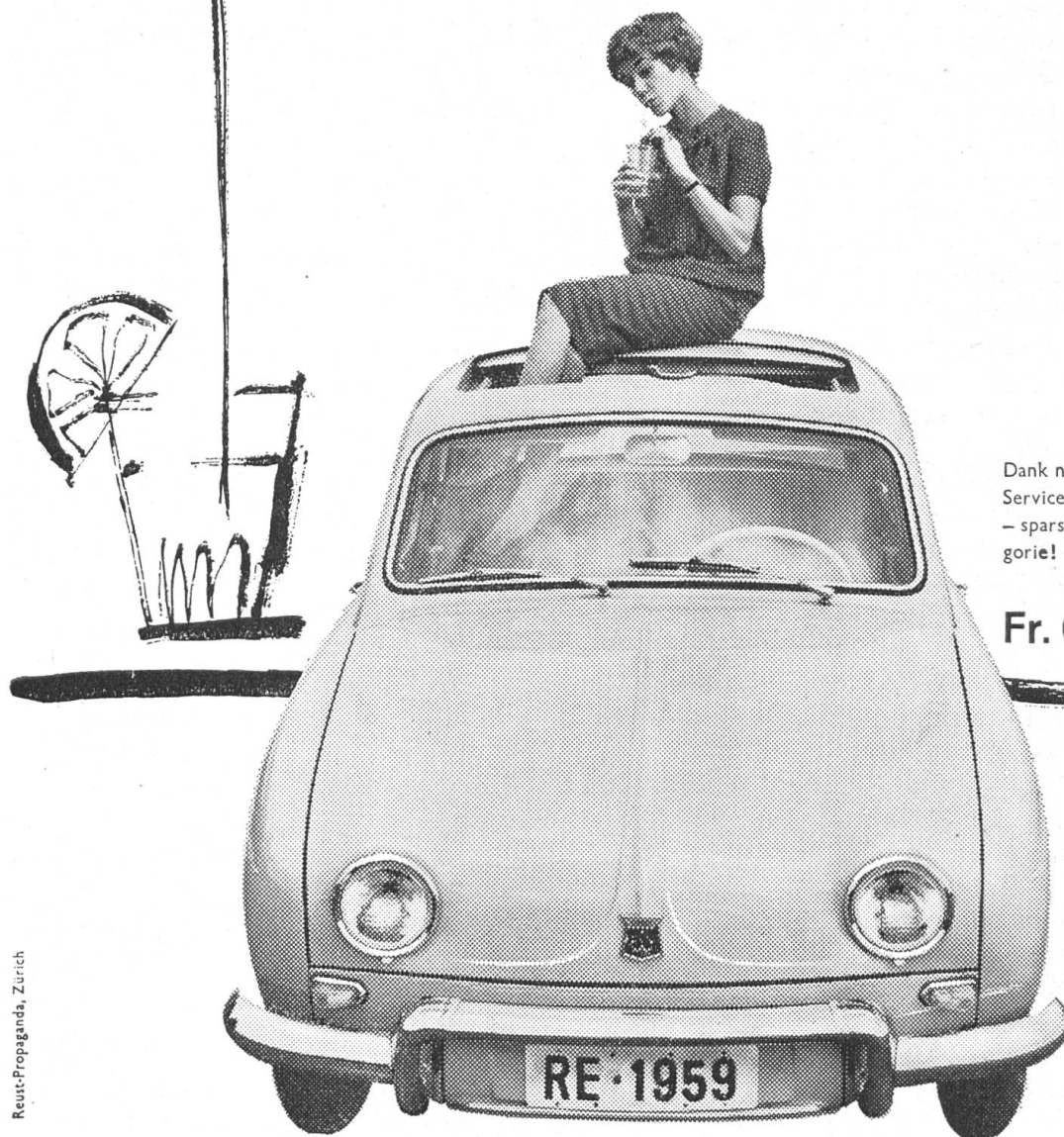
Zweitens wünschen die gleichen Basler Stimmen stürmisch, daß der schweizerische Fernsehbetrieb in Basel seinen definitiven Sitz nehme. Das bisherige provisorische Studio sendet bekanntlich von Zürich aus. Das ist kein Zufall: als vor bald einem Jahrzehnt der Gedanke eines schweizerischen Televisionsnetzes festere Formen annahm, wurde der erste Versuchsbetrieb in einem früheren Filmatelier in Münchenstein bei Basel eingerichtet. Daß die Sendeabende in eine Periode herrlichen Som-

merwetters fielen, war gewiß nicht der einzige Grund für das geringe Interesse der Basler an der Novität; auf jeden Fall verwarfen sie in der darauffolgenden Abstimmung recht deutlich den für die Zukunft geforderten Fernseh-kredit. So hat sich das Studio eben in Zürich eingerichtet; kürzlich sind an der Kreuzstraße neue Verwaltungsräume bezogen worden, und der nicht unbeträchtliche Personalstab – darunter waschechte Basler und Baslerinnen – ist in und um Zürich daheim. Zürich verfügt noch über weitere Trümpfe: Man denke nur an die gelegentlichen Fernsehmitarbeiter aus der Ostschweiz, die abends wieder nach Hause reisen müssen!

Basels Lockvogel sind acht bereitstehende Millionen und ein Bauplatz auf dem Muster-messeareal, der «hinsichtlich Verkehrsverbindungen und Parkierungsmöglichkeiten als ausgezeichnet» empfohlen wird. Zürichs Behörden scheinen da weniger großzügig.

Dennoch besteht kaum ein Zweifel, daß die anfangs Juli zusammentretende Generalversammlung der schweizerischen Rundspruchgesellschaft, der die letzte Entscheidung zusteht, das schweizerische Fernsehstudio ein für allemal in Zürich belassen wird. Diesen Ausgang scheint man nun auch in Basel vorauszusehen, weshalb der Basler Regierungsrat – aber gewiß nicht einstimmig! – die Öffentlichkeit bereits wissen ließ, dann wolle man eben bei der Mustermesse ein zweites Fernsehzentrum aufbauen. Diese Konsequenz schießt nun aber, es sei einem Basler dieses Urteil erlaubt, doch übers Ziel hinaus. Mit guten Gründen bestimmt nämlich die Fernsehkommission, daß für ein Sprachgebiet nicht mehr als ein Studio betrieben werden dürfe. Falls sich jedoch in Basel ein regionales Televisionsstudio etablieren könnte, würden auch in Bern, St. Gallen und Luzern sofort mit der Fahne der «föderalistischen Kulturpflege» weitere Forderungen gestellt.

Der Wagen, der «aus dem Röhrli trinkt»! **5,9** Liter auf 100 Kilometer!



Dank niedrigem Verbrauch, neuen Service- und Reparaturfestpreisen — sparsamster Wagen seiner Kategorie!

Fr. 6475.—

Die Sparsamkeit der Renault-Dauphine ist sprichwörtlich — sie braucht nur 5,9 Liter Benzin auf 100 km! Dabei wird dieser Minimalverbrauch nicht etwa nur im Schneckentempo herausgefahren, sondern er resultiert aus einer dem Temperament des viertürigen Wagens entspre-

chenden Fahrweise — zügig in der Distanz und spritzig im Stadtverkehr!

Wann haben Sie Zeit für die Probefahrt?

Preis Fr. 6475.—. Zahlungserleichterungen durch den Renault-Kredit.

AUTOMOBILES RENAULT
Zürich, Ankerstrasse 3, Telefon 051 / 27 27 21

Genève, 7, Boulevard de la Cluse, Téléphone 022 / 26 13 40